

Pressemitteilung 296/2022

Abschied nach elf Jahren: Letztes Treffen im Café Pause

Nach mehr als einem Jahrzehnt ist Schluss im Café Pause. Am Dienstag (28.06.) fand das letzte Treffen von Organisationsteam, Helferinnen sowie Besucherinnen und Besuchern im Generationentreffpunkt auf Schwerin, Bodelschwinger Straße 35, statt.

Seit 2011 hatten hier unter Leitung von Gabriele Stiller, Fachkraft für Gerontopsychiatrie, geschulte Ehrenamtliche einmal wöchentlich demenzkranke Menschen betreut, während ihre pflegenden Angehörigen im Raum nebenan ein wenig Zeit zum Durchatmen hatten.

In den vergangenen Monaten allerdings wurde das Angebot immer seltener wahrgenommen – zuletzt war das Café Pause keine Entlastungsmöglichkeit mehr für pflegende Angehörige, sondern ein Treffen Ehemaliger. „Das ist aber nicht das Konzept des Café Pause“, sagt Thomas Woitalla, Leiter des Bereichs Soziales der Stadt Castrop-Rauxel: „Trotz vielfältigem Engagement der Kooperationspartner sowie der Verwaltung mussten wir daher den schweren Entschluss treffen, das Angebot nun letztmalig anzubieten.“

Bei eben diesem letzten Treffen wurde es noch einmal emotional. Die Besucherinnen bedankten sich mit Blumen, kleinen Geschenken und Liedern bei Gabriele Stiller und den ehrenamtlichen Helferinnen. Auch Thomas Woitalla überreichte gemeinsam mit Frank Trzeziak, Altenhilfekoordinator in der städtischen Stabsstelle für Bildung, Vielfalt und Teilhabe, Blumensträuße. Beide bedankten sich herzlich bei allen Beteiligten und insbesondere Gabriele Stiller für das jahrelange Engagement.

Das Café Pause wurde bis zuletzt in Kooperation mit dem Alten- und Pflegeheim Haus am Ginsterweg in der Trägerschaft des Ev. Johanneswerk e.V. und dem ambulanten Pflegedienst Pflagenetz Martina Rosenberger angeboten.

„Die Strukturen und Netzwerke bleiben weiterhin bestehen“, sagt Thomas Woitalla. „Sobald es wieder Bedarf an einem Angebot wie dem Café Pause geben sollte, können wir schnell reagieren und etwas Neues aufbauen.“

Die Räume im Generationentreffpunkt sollen unabhängig davon auch in Zukunft mit zielgerichteten Angeboten ein Treffpunkt für die Menschen aus dem Stadtteil und der gesamten Stadt bleiben.